

Hochheimer Stadtanzeiger

kleiner
Amtliches Organ
d. Stadt Hochheim



Verleitet - Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit ill. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hirsch- u. Geschäftsstelle in Hochheim: Kassenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.- M., Postcheckkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 89

Donnerstag, den 1. August 1929

6. Jahrgang

Der Wohnungsbau 1929

Über die Wohnungsbautätigkeit im laufenden Jahre Dr. Wogan, Regierungsrat vom Statistischen Reichsamt, interessante Mitteilungen in einem Aufsatz, der in der „Hochheimer Zeitung“ erschienen ist. Danach brachte das Vertriebsjahr gegenüber den recht hohen Erwartungen eine Enttäuschung. Eine ungewöhnliche Frostperiode legte fast die gesamte Bautätigkeit bis in den März zu bruch. Nach Feststellungen der Arbeitersachverbände Ende Januar 63 v. H., Ende Februar 72 v. H. der Arbeiter arbeitslos. In den Groß- und Mittelstädten sind die umfangreichen Vorbereitungen im Januar 25 v. H. der Wohnungen begonnen worden als im Vorjahr, im März sogar 83 v. H. weniger.

Obwohl dieser unvorhergesehenen Schwierigkeiten, die es machte, die ausgearbeiteten Baupläne und die fest- gesetzten Termine einzuhalten, wurden die Vorbereitungen für den Baujahrslampagne auf breiter Grundlage fortgesetzt. Allen Mitteln wollte man versuchen, die durch den un- gewöhnlichen Winter verlorene Zeit möglichst bald wieder ein- zuholen.

Während sich jedoch die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse gegenüber der Lage zu Beginn des Jahres erheblich verschlechtert. Die Re- gierung, die schwierige Finanzlage des Reiches, die all- gemeine Geldknappheit, die Tarifschwierigkeiten, die Unmög- lichkeit, die kommende Entwicklung zu übersehen, brachten eine Unsicherheit in die Dispositionen der Bauherren und Bauunternehmer. Im Mai erfuhr die Finanzschwierig- keit eine weitere Verschärfung. Die Reichsbank sah sich zu Maßnahmen gezwungen, die auch das Baugewerbe in Mit- telung ziehen mußten. Durch die Diskontenerhöhung wur- den kurzfristigen Zwischenkredite — soweit nicht laufende Kredite bestanden — weiter verteuert und die einseitige Erhöhung durch Wechselanleihe, die auf dem Bauplan eine unbedeutende Rolle spielt, wurde durch die Kreditent- ziehung der Reichsbank beträchtlich erschwert. Die Real- schenkte haben sich zum Teil genötigt, eine Hypothek zu verhängen, um im Bedarfsfalle die Kurse ihrer Kredite stützen zu können.

Die fast allgemeinen Uebererschuldung haben aber die Fi- nanzschwierigkeiten bisher im ganzen genommen nicht in sichtbaren Einfluß auf den Umfang der Wohnungsbautätigkeit ausgeübt — wohl ist in einigen Gegen- sätzen gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang zu verzeichnen, nicht jedoch ein starkes Anwachsen in anderen Reichs- teilen. — was sich daraus erklärt, daß die Finan- zierung der bisher begonnenen Bauten im großen und ganzen vor der Kapitalverknappung durchzuführen bzw. gesichert ist. Im ersten Halbjahr zusammen ist in den dem Statisti- schen Reichsamt berichtenden Groß- und Mittelstädten der von etwa 53 000 Wohnungen gegen 45 000 im Vorjahr fertiggestellt worden. Selbst wenn man unterstellt, daß die kleineren Gemeinden nur das vorjährige Ergebnis erzielt haben, dürften im ersten Halbjahr im ganzen Reich über 120 000 Wohnungsbauten begonnen worden sein. Im Vergleich mit den 150 000 aus dem Vorjahr übernommenen ergibt sich eine Zahl von 270 000 Wohnungen gegen- über 220 000 nach der gleichen Berechnungsweise im Vorjahr. Fertigstellung im laufenden Jahre bereits nach dem Stand des ersten Halbjahres als gesichert angesehen werden kann nicht ein früherer Winter die Bauperiode vorzeitig beendete. Es ist also durchaus wahrscheinlich, daß im laufenden Jahre ebenso viele Wohnungen wie 1928 fertiggestellt werden. Ein etwaiger Rückgang der Bautätigkeit im ersten Halbjahre dürfte sich lediglich im Baubestand zu Ende des Jahres auswirken.

Die Zeit liegen aber noch keine sicheren Anzeichen für eine allgemeine Abnahme der Bautätigkeit im Hochsommer vor. Einmal gewährt der zur Zeit recht hohe Baupreis für die nächsten Monate noch ausreichende Ver- sicherung, dann aber war nicht nur die Zahl der Baubeginne im Vierteljahr ungewöhnlich hoch, sondern auch die Zahl der Bauanträge und der Baugenehmigungen übertraf trotz der Finanzschwierigkeiten den Vorjahresumfang. Selbst wenn man annimmt, daß von diesen Bauplänen ein größerer Teil nicht zur Ausführung gelangt, so ist der Rest doch groß genug, um vorerst ein Abwinken der Bautätigkeit im ersten Halbjahre zu verhindern. Natürlich soll der Baujahrslampagne auf der Baugenehmigung durchaus nicht zuwiderlaufen. Sicher hätte der Wohnungsbau bei der Kapitalmarktfrage in diesem Jahre einen erheb- lichen Aufschwung genommen, während er sich nunmehr ledig- lich den vorjährigen Bahnen bewegt.

Die Waldenburger Grubentatastrophe.

Die Zahl der Toten hat sich auf 27 erhöht.

Die Zahl der Toten bei dem Grubenunglück in Wal- denburg hat sich auf 27 erhöht, da noch drei Schwerverletzte gestorben sind.

Von der Belegschaft der „Friedenshoffnungs-Grube“ sind am Dienstag nur 15 Mann eingefahren, die anderen haben die Arbeit verweigert, da sie offensichtlich unter dem niederschmet- ternden Eindruck der Katastrophe stehen. Der Regierungs- präsident hat einen Aufruf veröffentlicht, der zur Gründung eines Fonds für das Waldenburg-Bergrevier auffordert wird, durch dessen Zinserträge den Betroffenen bei Unglücksfällen sofort geholfen werden kann.

Der Reichspräsident hat für die Opfer des Waldenburger Grubenunglücks als erste Hilfe einen Betrag von 6000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die Ursache der Katastrophe.

Nach einer Meldung des „Volksanzeigers“ aus Wal- denburg hat die behördliche Untersuchung der Schlagwetterexplosion in Nieder-Hermsdorf inzwischen mit ziemlich sicherer Sicherheit ergeben, daß die Explosion durch eine in Weißkalk geratene Benzinsicherheitslampe verursacht worden ist. In der Sicher- heitslampe seien derartig viel Grubengase verbrannt, daß die Lampe allmählich glühend geworden sei, was von dem Orts- ältesten, der diese Lampe zu beaufsichtigen hat, nicht rechtzeitig bemerkt worden sei. Die Flamme sei ganz plötzlich von innen nach außen geschlagen und habe die Schlagwettergase entzündet. Als ungünstiger Umstand habe die Tatsache mitgewirkt, daß die an sich sehr gute frische Luftzufuhr der Grube durch den starken Temperaturfall der letzten Tage sehr ungünstig beeinflusst worden sei.

Die Angaben eines Ueberlebenden.

Der Bergmann Köster, der von den Ueberlebenden zuerst vernommen wurde, schildert die Kata- strophe etwa folgendermaßen: Ungefähr zwei Stunden vor der Explosion waren Sprengschüsse abgegeben worden. Kurz vor der Explosion war man gerade dabei, mit der kleinen Stampfmühle zu schrammen. Er habe plötzlich einen kalten Luftzug verspürt und in demselben Augenblick sei es dann wie ein Feuerregen über ihn gekommen, der ihm das Gesicht ver- brannte. Er versuchte den Gang zu erreichen, wo er frische Luft vermutete. Dabei sei er bewußtlos zusammengebrochen. Ueber die vermeintlichen Ursachen der Schlagwetterexplosion hat der Leiter der Grube, Direktor Benninghoff, folgende Angaben gemacht:

Die eine Möglichkeit sei, daß die Schlagwetterexplosion durch die Abgabe von Sprengschüssen hervorgerufen wurde. Die zweite Möglichkeit, daß vielleicht eine Grubensicherheitslampe nicht genügend kontrolliert worden sei, so daß sie glühend wurde und die umgebenden zündbaren Grubengase in Brand setzte, hat mehr Wahrscheinlichkeit für sich. Die Leiche des zur Ueber- wachung der Grubenlampen verpflichteten Beamten wurde in einer Entfernung von einigen Metern von den Lampen entfernt gefunden. Es könnte also sein, daß eine Lampe gerade in dem Augenblick, als der Beamte sich entfernte, die Grubengase zur Explosion brachte.

Die vermissten Handschriften des Gutenberg-Museums.

Unter altem Gerümpel aufgefunden.

Auf dem Transport von Köln nach Mainz verschwanden kurz nach Beendigung der „Pressa“ sechs dem Gutenberg- Museum in Mainz gehörende wertvolle Handschriften (darunter das Gebetbuch Karls des Kühnen aus dem 15. Jahrhundert), die auf der katholischen Sonderausstellung der Pressa ausgestellt waren. Alle Nachforschungen nach den wertvollen Büchern, deren Versicherungswert sich auf 200 000 M. belief, waren bisher ergebnislos. Nun endlich hat der Fall seine Aufklärung ge- funden. Ein bei einer Expeditionsfirma in Köln beschäftigter junger Mann hatte im Februar dieses Jahres die Bücher in einer leeren Kiste, die unter Gerümpel und Stroh stand, gefunden. Er hatte keine Ahnung, welchen wertvollen Fund er gemacht hatte, sondern nahm an, daß es sich um alte Maholatur handele und nahm drei der Bücher mit nach Hause.

Hier fand sie der Vater des jungen Mannes, der den hohen Wert erkennend die Bücher der Expeditionsfirma wieder zustellte, die dann, nachdem sie sich mit der Pressa in Verbindung gesetzt hatte, feststellte, daß es sich um drei der seinerzeit verloren- gegangenen Mainzer Handschriften handelt. Am Dienstag- vormittag wurden nun bei derselben Firma in einer alten Kiste unter allerlei Gerümpel auch die fehlenden drei anderen Hand- schriften und jetzt aufgefunden. Eine strafbare Handlung irgendwelcher Personen kommt nach den bisherigen Ermitt- lungen nicht in Frage. Durch einen unglücklichen Zufall scheinen die Kisten, in denen die Handschriften transportiert worden sind, unter das Gerümpel geraten zu sein.

Wirtschaft und Young-Plan

Das Mitglied der deutschen Abordnung zur Pariser Reparations-Sachverständigenkonferenz, Geh. Rat Kahl, hat auf einer Tagung des Pfälzer Industriellenverbands über die Pariser Verhandlungen und die Wirkung des Young-Plans auf die deutsche Wirtschaft gesprochen. Da es das erste Mal ist, daß sich der bekannte führende Indu- strielle zu diesem Thema äußert, geben wir seine Dar- legungen, die auch für weitere Kreise von Interesse sind, im Auszug wieder.

Redaktion.

Geh. Rat Kahl gab zunächst ein Bild von dem Ver- lauf der Pariser Verhandlungen, die zur Annahme des sog. „Young-Planes“ — der Name stammt von seinem Urheber, dem amerikanischen Konferenzvorsitzenden Owen Young — führten. Der Redner hob dann hervor, daß der Young-Plan, worauf im besonderen auch ausdrücklich in dem Gutachten hingewiesen wurde, die Leistungsfähigkeit der deutschen Wi-rtschaft bei weitem übersteigt, daß er aber gegenüber dem Dawes-Plan in mancher Hinsicht einen Vorzug auf- weist und deswegen auch geeignet ist, eine weitere Entwid- lungsfähigkeit in der allmählichen Liquidierung des Krieges zu bedeuten. Er hob hervor, daß die Feststellung der Leistungs- fähigkeit eines Volkes oder seiner Wirtschaft ziffernmäßig nicht erreicht werden könne, daß infolgedessen auch heute niemand sagen könne, ob nicht schon das deutsche Angebot vom 17. April 1929 mit 1650 Millionen gleichbleibenden Jahresraten die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigt. Bei der Beurteilung der Frage, ob der Young-Plan geeignet sei, für die Zukunft eine bessere Entwicklung zu sichern, als es der Dawes-Plan konnte, komme es weniger darauf an, die Ziffernhöhe im ein- zelnen bezüglich Tragbarkeit zu untersuchen, als festzustellen, ob die Bedingungen für die Wirtschaft Sicherheiten für den Fall von Schwierigkeiten bieten und ob das ganze Instrument geeignet sei, zu einer wirtschaftlichen Befriedigung der Welt eine geeignete Grundlage zu liefern.

Er ging dabei auch auf die Frage ein, ob während der Pariser Verhandlungen noch die Möglichkeit bestand, ohne unüberhältnismäßig große Schädigungen für die deutsche Wi-rtschaft auf den Dawes-Plan zurückzufallen, was er verneinte. Wenn er in seinen weiteren Ausführungen hervorhob, daß er den Young-Plan für eine bessere Lösung ansehe als den Dawes-Plan, so unterließ er nicht, darauf hinzuweisen, daß der Young-Plan, trotzdem er gegenüber dem Dawes-Plan starke Erleichterungen bringe, für eine lange Reihe von Jah- ren an die deutsche Wirtschaft übergroße Anforderungen an finanziellen und wirtschaftlichen Gebiete stelle. Diese nach Möglichkeit zu erleichtern und die deutsche Wirtschaft geeignet zu machen, die Lasten zu tragen, sei das Gebot des Augen- blicks, weil es darauf ankomme, an die Durchführung des neuen Planes in jeder Weise mit christlichem Willen heran- zutreten. Nur in der Durchführung werde sich zeigen, ob im Rahmen der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge überhaupt die Leistungen derartiger Beträge von einer Wirtschaft zu der anderen ausgeführt werden können, ohne die gesunden welt- wirtschaftlichen Zusammenhänge zu zerstören.

Wenn aber Deutschland mit christlichem Willen an die Durchführung herantreten wolle, und wenn Deutschland, was in der Presse ausdrücklich hervorgehoben wurde, auch von den Gläubigern eine christliche Mitwirkung bei der Durchführung voraussetzt, weil der Plan unter gemeinsamer Verantwortung von Schuldnern und Gläubigern stehe, so komme es im wesent- lichen darauf an, in un- s- e- r- e- i- g- e- n- H- a- u- s- e- die Zu- stände herzustellen, die uns auf der einen Seite die Durchfüh- rung ermöglichen, aber auf der anderen Seite für unsere wi-rtschaftliche Entwicklung die Zustände schaffen, daß alle Zweige des Wirtschaftslebens rentabel und existenzfähig erhalten wer- den. Er fordert ein Höchstmaß von Ueberlegung und Einsicht aller Teile der Wirtschaft und eine hervorragende Wirtschafts- führung. Im Gegensatz zu der bisherigen Entwicklung unter dem Dawes-Plan müsse nunmehr eine Bilanz unserer Lage in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht gezogen werden, um zu erkennen, welche Reformen für die Zukunft auf dem Ge- biete der Wirtschafts- und Finanzpolitik unerlässlich seien. Der Young-Plan sei nicht der Grund zur Umkehr in unserer Wi-rtschaftspolitik, er sei aber der wichtigste und hervorragendste Anlaß, um unsere Finanz- und Wirtschaftspolitik zu ändern, die in ihrer bisherigen Auswirkung gerade für die produzie- rende Wirtschaft von den schlimmsten Folgen begleitet war.

Konstantinopel, 1. August. Nach siebenmonatiger Unter- suchung und zweimonatiger Verhandlung hat das Smyrnaer Gericht Hadrie Danum und Genossen von der Anklage, einen Anschlag gegen den Präsidenten der Republik, Kemal Pascha, geplant zu haben, freigesprochen. Der Urteilspruch löste unter den Zuhörern großen Jubel aus.

Der portugiesische Kriegs- und Außenminister gestorben.

Lissabon, 1. Aug. Auf seinem Landgut in der Nähe Lissa- bons verstarb im Alter von 70 Jahren der bekannte portugie- sische Kolonialfachmann General d'Andrade, der sich durch seine verschiedenen Missionen in den portugiesischen Kolonien sowie durch seine Haltung als Außenminister während des Welt- krieges und als Mitglied des Völkerbundes einen Namen ge- macht hatte.

ist heute morgen um 3.30 Uhr zur zweiten Amerikafahrt aufgetrieben. An Bord befanden sich 39 Mann Besatzung und 18 Passagiere. Während der Ausfahrt des Schiffes sprang vom Heckende aus ca. 4 Meter Höhe ein Mann auf das Schiff. Trotz sofortigem Halten und gründlichen Absuchen konnte der „blinde Passagier“ nicht ermittelt werden. Der Start wurde fortgesetzt und um 4.00 Uhr flog das Schiff ab.

Sochheim a. M., den 1. August 1929
August.

Der August weist von kirchlichen Festen nur eines auf: nämlich am 15. das Fest Maria Himmelfahrt.

Dieser Punkt wird nach längerer Debatte und Mitteilung durch den Vorsitzenden, daß eine ganze Anzahl angegebener Hochheimer Bürger die Rückversicherung der Stadt gegenüber auf sich nehmen, einstimmig angenommen. Schriftlich soll die Turngemeinde verpflichtet werden, die Turnhalle jederzeit — solange die Bürgerschaft der

Copyright by Giesner & Comp., Berlin 23 30.
Nachdruck verboten.

Es war im Dorfe schon bekannt, daß auf dem Windegg nicht alles stimmte, und einsichtige Menschen bedauerten das junge Weib, das bei einem solchen Hohlhing sicher viel zu leiden hatte, aber erstens mischte sich niemand gern

Spielvereinigung 07 weihte am vergangenen Sonntag mit einer lomb. Mannschaft in Frankfurt a. M., um ein fälliges Rückspiel bei der dortigen „Dalmatia“ zu erledigen. Dalmatia war in ausgezeichneter Form und kompletter Mannschaft angetreten und konnte dadurch einen leichten Sieg von 6:0 über Hochheim feiern. — Die für kommenden Sonntag angelegten Spiele in Hofheim sind mit Rücksicht auf die Turnhallenweihe der hiesigen Turngemeinde abgefragt worden, der Verein beteiligte sich reißlos an den Veranstaltungen der Turngemeinde. Zusammenkunft zur Beteiligung an der Feier am Samstag Abend 8 Uhr im Vereinslokal zur Krone, dortselbst auch Treffpunkt Sonntags mittags 12.45 Uhr zur Beteiligung am Festzug. — Auf die am Freitag, den 2. August 1922 abends 9 Uhr stattfindende Mitglieder-Versammlung wird wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung nochmals eindringlichst aufmerksam gemacht, vor allem darf kein Mitglied, welches an den Verbandsspielen teilnimmt bei dieser Versammlung fehlen.

Wenig Sonne ist ungesund. Die moderne Medizin möchte wahrscheinlich nicht die Heilkraft der Sonnenstrahlung

Während Brigitta der Aufforderung nachkam, zugleich bei der Wirthin eine Tasse Kaffee bestellte, verließ diese schnell das Zimmer, in das sie aber bald zurückkehrte. Sie brachte den Kaffee.

Das große Geheimnis. Unter diesem Titel ist ein großer Film aus dem zaristischen Rußland: „Der Wille des Zaren“ herausgekommen. Der Hauptdarsteller ist der bekannte russische Darsteller Iwan Mosjukin. Viel in Erinnerung aus dem Film: „Der Kurier des Zaren“. Der Film zeigt interessante Bilder vom Hofe des Zaren und aus den Kreisen der Anarchisten. Die fesselnde Handlung hält den Betrachter von Beginn bis zum Ende in Spannung. Dieser Film läuft mit einem lustigen Programm am Samstag und Sonntag um 8.30 Uhr U.F. — Am Montag läuft ein reizendes Lustspiel: „Carl de Vogt und Kenia Desni: Die Schützen des Reichsprogramm. Eintritt 50 und 70 Pfg.“

△ Mainz. (Die künftige Gasversorgung der Stadt Mainz.) In einer Denkschrift an die Mitglieder des Stadtrates über die zukünftige Gasversorgung der Stadt Mainz, welche dem Stadtrath am 1. März 1880 durch den Oberbürgermeister dorthin, daß nunmehr in Mainz eine endgültige Entscheidung des Stadtrates getroffen werden muß. Die Denkschrift lehnt die Errichtung einer eigenen Gasfabrik für Mainz als auch das neueste Angebot der Rheinischen Gasgesellschaft ab, da in beiden Fällen nicht eine so günstige Preisstellung erreicht werden könne, wie bei der Fernversorgung durch die Köln-Mainzer Gasleitung. Es wird vielmehr die Errichtung einer Gasfabrik in der Nähe der Stadt und die Soart in Verbindung mit ortlichen Heizungsanlagen empfohlen. In der Denkschrift wird vorgeschlagen, die Angelegenheit zu erwärmen, im Vorstand und Ausschuss der Stadt für den Abschluß mit der Ruhr einzutreten. Am 1. März 1880 wird die Sitzung der Stadtverwaltung, die Gas- und Elektrizitäts-Deputation und der Finanzausschuß in einer gemeinsamen Sitzung mit der Frage beschäftigen.

der Gesundheit strogende Gesicht, aus dem
kluge Augen blickten.

10

A.-G.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen treuen, braven Altgesellen, Herrn

Karl Hofmann

heute Abend, im Alter von 75 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Der teure Verstorbene war 33 Jahre in meinem Geschäft tätig und hat sich durch seinen Fleiß u. freundliches anhängliches Wesen die Liebe und Hochachtung in hohem Maße erworben. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Johann Karl Hofmann und Frau.

Hochheim a. M., den 31. Juli 1929.

Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 3. August, nachmittags 5.30 Uhr vom St. Elisabethen-Krankenhaus aus.



Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter Frau

Therele Boos

geb. Siegfried

im Alter von 72 Jahren, unserem lieben Vater in den Tod nachgefolgt ist.

Die trauernd Hinterbliebenen

Hochheim a. M., den 30. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. August 1929, nachmittags 5 Uhr vom Krankenhaus aus. Das 1. Seelenamt ist am Samstag 7.15 Uhr.

Kath. Arbeiter-Verein Hochheim

Nachruf!

Unser Mitglied

Karl Hofmann

ist gestorben. Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3.30 Uhr vom St. Elisabethen-Krankenhaus aus statt. Die Vereinsmitglieder werden gebeten sich vollzählig mit ihrer Fahne an der Beerdigung zu beteiligen.

Der Vorstand



Grossart

wie die Hühneraugen verschwinden durch

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenwunden (8 Plaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fussbad gegen empfindliche und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhaltend und Drogerien. Sicher zu haben:

Zentral-Drogerie, Jean Wenz

Soldaten-Kameradschaft

Die Soldaten-Kameradschaft beteiligt sich an den Einweihungsfeierlichkeiten der Turnhalle. Versammlung am Samstag und Sonntag jeweils im Vereinslokal „Zur Rose“. Am Dienstag, den 6. August 1929 Vorstandssitzung im Vereinslokal.

„Der Adjutant des Zaren“

oder: „Das große Geheimnis. Montag: „Schützenlies!“

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-

Kamm mit Doppelwellenzählung

ges. gesch.



Unduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34. Hunderte von Dankschreiben liegen auf

WAHRE GESCHICHTEN

Die Zeitschrift der Erlebnisse

Soeben erschien ein neues Heft!

50 Pf. Überall zu haben 50 Pf.

PROBENUMMERN GRATIS

VOM VERLAG

DR. SELLE-EYSLER A.G., BERLIN SW 68

Chaiselongs

von 65 Mk. an. Matratzen, Divan usw. werden neu angefertigt und aufgeschliffen bei billigster Berechnung. Außerdem empfehle Handkoffer in versch. Größen, Aktentaschen, Schultaschen, Brieftaschen, Portemonnaie, Berufstaschen, Einkaufs-Beutel, Gamaschen und sonstige Lederwaren.

Alleinverkauf von Rheinsee - Edel - Beize Bernhard Mohr Sattler und Tapezierer Rathausstraße 11.

1926 er Balencia Montage spanischer Rotwein 1/2 Flasche Mk. 1.— ohne Glas

1926 er Sola Montez blutroter, süßer spanischer Dessertwein 1/2 Fl. Mk. 1.30 empfiehlt

„Zentral-Drogerie“ Jean Wenz



Ihr neues Kleid ein Modell aus Beyers Mode-Führer (Bd. I: Damen. Preis 1.90, Bd. II: Kinder. Preis 1.20) Jeder Band mit Schnittbogen Alles zum Selbstarbeiten! Überall zu haben! BEYER-VERLAG / LEIPZIG T

40 Jahre in der Quintinsstr.

Durch Erfahren der hohen Lädenmiete u. teuren Reklamen

Riesig billig Möbel, Betten, Matratzen

Schlafzimmer 270, 340, 400, 450, 500 usw.

Speisezimmer Büfett und Kredenz 260, 340, 400 usw.

Küchen 125, 160, 210 usw. Matratzen eigene Anfertigung

Reklame-Matratzen v. 16 an Woll-Matratzen von 21 an

Woll-Matratzen garniert, von 31 an Seegras-Matratzen von 18.50 an

Kapok-Matratzen von 64 bis 110 an Spiral-Patent-Matratzen von 11 an

Holzbettstellen von 34 an Metallbetten riesig billig.

Einzel-Möbel in Eiche, Nussbaum, Birke und lackiert

Kleiderchränke Küchenchränke Spiegelchränke

Bücherchränke Büfett Kredenzen Vertiko

Waldkommoden Nachttische Tische

Stühle Schreibtische Sessel Diwans

Chaiselongs Komplett Betten Deckbetten und Kissen

Bettfedern. Daunennestbetten. Matratzen-Dreile

alles konkurrenzlos billig. Möbel-Passage

Grünfeld, Mainz Quintinsstraße 11

Gegen Bar und auf Kredit. Freie Lieferung.

Unsere

August-Schlager

solange Vorrat

Holl. Blockkäse 40% Fettgehalt 1/4 Pfund nur 35

Emmenthaler o. Rinde 180 Gr. netto Schachtel 68

Echter Schweizerkäse sattig 1/4 Pfund 45

Edamerkäse 40% Fettgehalt 1/4 Pfund 35

Frische Tafelbutter 1/2 Pfd. 1.-

Oelfardinen Dose 58, 52 und 30

Oelfardinen Marke Liko Dose 65

Frische Molkereibutter 1/2 Pfd. 1.10

Schinken fettig 1/2 Pfd. 70

Mettwurst weich Stück 50

Latscha-Puddingpulver

den besten Marken ebenbürtig, dabei viel billiger

Vanille 1/2 Pfund-Paket 35

Mandel 1/2 Pfund-Paket 35

Schokolade 1/2 Pfund-Paket 50

Latscha Senta-Kaffee

darf in keinem Haushalt fehlen

Stets frische Röstung, sorgsame Mischung durch erfahrene Fachleute und Preiswürdigkeit sind seine Kennzeichen

1/2 Pfund-Paket kostet 230, 200, 180

Sammeln Sie noch nicht

Latscha-Sparmarken?

Dann lassen Sie sich schnelligst im nächsten Latscha-Laden ein Sparbuch ausstellen. Es ist Ihr Vorteil! Wir geben

4% Rabatt

an alle Kunden. Dabei sind unsere Waren von vorzüglicher Beschaffenheit, und unsere Preise bieten jeder Konkurrenz die Spitze. Vollgeklebte Rabattbücher werden jederzeit mit Mk. 3.— in bar in allen Verkaufsstellen eingelöst.

Latscha